Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 35 (1978)
Heft: 12

Artikel: Alkoholschäden im Alter
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-970404

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pe aufgenommen wird und stärkend wirkt. Zu beachten ist in solchem Falle die richtige Unterstützung der Nieren- und Darmtätigkeit, weil auf diese Weise kein bleibender Schaden entstehen kann.

Unterstützung der Kampfmethoden

Wenn der Kranke im richtigen Sinne mitarbeitet, weil er seinen Körper und zugleich auch den Segen natürlicher Heilweise kennt, dann ist es erfreulich mitansehen zu können, wie rasch sich der Patient wieder erholen kann, wenn man ihm die Möglichkeit bietet, die eigenen Kampfmethoden einzusetzen, ohne sie durch Chemikalien zu hindern oder gar zu erdrosseln. Unterstützt man daher das natürliche Geschehen im Körper bei solchen Vergiftungen geschickt, dann kann man auch mit Erfolg rechnen. Auch Eichenrindenabkochungen können in einem solchen Fall äussert günstig wirken. Die erwähnte Birkenasche kann auch durch gewöhnliche Holzasche oder Holzkohle zur Neutralisierung der Gifte verwendet werden. Auch ein Calziumpräparat wie Urticalcin kann, in grösseren Mengen angewendet, eine gute Hilfe sein. Die erwähnten Gifte reagieren in der Regel sauer, weshalb sie zur Bindung alkalische Stoffe benötigen, um wirkungslos zu werden. Da die Asche über solche Stoffe verfügt, kann sie uns gute Dienste leisten.

Alkoholschäden im Alter

Seit für viele die Hausbar üblich geworden ist, haben sich leider manche junge Leute mit dem Alkohol etwas zu stark befreundet. Wenn man sie jedoch auf dessen Nachteile hinweist, sind sie in der Regel nicht gewillt, darauf einzugehen, sondern werden eher unfreundlich oder gar zynisch. Sie finden, ob man trinke oder nicht trinke, man sterbe gleichwohl. Das stimmt, denn noch ist kein einziges Kräutlein gegen den Tod gewachsen. Darum wollen sich die wenigsten einen Zwang auferlegen, sondern sie streben eifrig danach, das Leben soviel als möglich zu geniessen. Auch wenn sie dieses Streben auf ein falsches Geleise versetzte, so dass ihnen der erwählte Genuss bedenklichen Schaden zufügt, sind doch die wenigsten gewillt, frühzeitig genug von ihren Leidenschaften abzulassen. Was wissen junge Menschen schon davon, wie ihr Alter einmal aussehen wird? Noch bereiten ihnen ihre Nieren keine Schwierigkeiten. Warum sollten sie also im Alter infolge ausgiebigen Alkoholgenusses zu schrumpfen beginnen? Auch die Leber könnte sich bis dann teilweise verhärten. Wer gibt die Gewähr, dass diese Organe durch einen reichlichen Alkoholgenuss unbeschadet davonkommen werden? Wenn sie indes nicht durchhalten, dann ist das Dasein ein trauriges Dahinsiechen und alles Jammern ist zu späte Einsicht. Selbst die besten Aerzte werden Mühe haben, den geschädigten Organen wieder einigermassen zu einem besseren Zustand zu verhelfen. Auch für einen erfahrenen Therapeuten ist dies keine einfache Angelegenheit. Ist das Krankheitsstadium schon sehr vorgerückt, dann mag eine Besserung überhaupt nicht mehr möglich sein. Selbst im Anfangsstadium ist dies oftmals fraglich, und es braucht viel Zeit, Geduld nebst einer gut gezielten Therapie, um einigermassen ein befriedigendes Ergebnis erreichen zu können.

Was bietet Abhilfe?

Nicht jeder Erkrankte ist gewillt, dem Alkohol ganz zu entsagen. Gleichwohl sollte er sich mit höchstens 1 Glas Wein während des Mittagessens zufrieden geben. Jene, die hingegen ganz verzichten können, leisten sich einen noch besseren Dienst. Gleichzeitig muss sich der Körper auf eine milde Leberdiät umstellen. Bei Alkoholschädigungen gehört zu den unterstützenden Medikamenten in erster Linie Petasites. Des weiteren muss man für ein gutes Nieren- und Lebermittel besorgt sein.

Milchsaurer Nahrung sollte reichlich zugesprochen werden, weshalb auch Molkosan als Getränk regelmässig in Betracht gezogen werden muss. Auch die Aufnahme von reichlich Sauerstoff spielt eine wesentliche Rolle, weshalb es nötig ist, dass sich der Patient möglichst viel im Freien aufhält und sich dort entsprechend betätigt, denn solche Bewegung verschafft ihm den heilsamen Sauerstoff. Ein Kranker, der im Anfangsstadium durchhält, kann nach einigen Jahren den erlittenen Schaden wieder beheben, wenn er in keiner Form rückfällig wird. Auch bei mittlerem Schaden kann dies gelingen, insofern sich der Patient entsprechend darum bemüht. Weniger beschwerlich ist es indes auf alle Fälle, überhaupt mit keinen schädigenden Gewohnheiten zu beginnen. Man kann auch ohne diese genügend Freude an den Schönheiten des Daseins geniessen.

Wer und was trägt zu verfrühtem Tode bei?

Wer sich in seinen Ernährungsansprüchen einschränken muss, steht auf gesünderer Grundlage als jener, der sich in einem der Wohlstandsländer berechtigt fühlt, möglichst viel vom Leben zu fordern. Er scheint gar nicht zu wissen, dass er sich dadurch mit einer Schuld belasten kann. Aber wieso dies? Nun, er mag denken, eine üppige Ernährungsweise stehe ihm zu, denn sie werde ihn stark und gesund erhalten. Doch ist dem wirklich so? Kaum, wenn man den tiefen Jammer mitempfindet, dem jemand erliegt, der einen lieben Angehörigen allzufrüh durch einen unerwarteten Tod verliert. Auch die Hinterbliebenen können dabei zwar der Meinund sein, der Tod sei unverschuldet in Erscheinung getreten, denn der Verstorbene habe doch so gesund gelebt, er habe nicht geraucht und vom Alkohol Abstand genommen. Ein Verkehrsunfall kann womöglich unverschuldet sein, und es ist bestimmt schwer, wenn man auf Angehörige verzichten muss, weil sie auf diese Weise in der besten Lebenskraft hinweggerafft worden sind. Aber man kann einen allzufrühen Tod auch durch andere Ursachen erleiden. Denken wir nur daran, wieviele es sind, die einer der gefürchteten Zivilisationskrankheiten erliegen! Gefässleiden, ein Herzinfarkt oder auch der Krebs kann zum frühzeitigen Tode führen. Es ist für die Hinterlassenen oft schwer zu begreifen, warum die vermeintlich gesunde Lebensführung nicht genügen konnte, um das Leben noch etwas zu verlängern. Oft beginnen sie zu hadern und die Lage mit andern zu vergleichen, die ihrer Meinung nach nicht so solid gelebt hatten und gleichwohl noch lebten, obwohl sie bereits älter waren als der Verstorbene. Durch die entstandene Bitterkeit empfindet man die unterschiedlichen Geschehnisse als ungerecht und ist auch für keine entsprechende Erklärung zugänglich.

Unsere Abhängigkeit

Aber dennoch sollten wir einem vernünftigen Zuspruch nicht abhold sein, könnte er uns doch unter Umständen einleuchten und den benötigten Trost erteilen. Es nützt uns gar nichts, wenn wir mit anderen Menschen vergleichen und zu hadern beginnen, denn die Länge unseres Lebens hängt immerhin von unserer Erbmasse ab, und diese haben wir uns nicht selbst erworben. Sie ist entweder ein Geschenk oder ein Fluch und wurde uns den Umständen entsprechend ungewollt in unsere Wiege gelegt. Wir sollten sie gut kennen, um damit richtig haushalten zu können, denn nicht immer ist jener der Stärkste, der über eine vorteilhafte Erbmasse verfügt. Wenn er mit seiner Kraft nicht weise umgeht, kann er sie vorzeitig einbüssen, während sich der Kränkliche, der sich seiner Schwächen bewusst ist, womöglich sehr danach richtet, indem er alles meidet, was ihn noch mehr schwächen könnte. Oft werden solch vernünftige Menschen älter als die vermeintlich Starken und Un-